

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die Spaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 56.

42. Jahrgang.

Samstag den 9. April 1881.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Diejenigen Gerichtsvollzieher,

welche ihre Geschäftsbücher pro 1. April noch nicht zur Prüfung eingesandt haben, werden zu schleuniger Vorlegung derselben aufgefordert.
Den 8. April 1881. Oberamtsrichter Herdegen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Liste der durch die Verlosung vom 31. März 1881 zur Rückzahlung bestimmten Staatscapitalien des Königreichs Württemberg liegt auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht auf, worauf namentlich die Pfleger aufmerksam gemacht werden.
Den 7. April 1881 Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Güterverkauf.

Die Erben des † Chrn. Reißwanger, Schuhmachers hier, bringen am nächsten Montag den 11. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu Verkauf:

- 10 Ar 75 M. Acker im innern Weidach, angekauft zu 345 Mk.
- 13 Ar 35 M. rechts am Fellbacher Weg, angekauft zu 470 Mk.
- 13 Ar 23 M. im mittlern Grund, angekauft zu 410 Mk.
- 24 Ar 23 M. links am Rommelshäuser Weg, angekauft zu 950 Mk.
- 17 Ar 44 M. Baumacker an der Korber Staige, angekauft zu 712 Mk.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.
Den 8. April 1881.

Rathschreiberei.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Mein großes Lager in

Bett-, Kleider- und Schurzzeugen, Drill, Bettbarchent, sowie achtfarbige

Kattune u. Blaudruck

empfehle zu den niedersten Preisen in schwerer Waare.

G. Schwarz, Weber.

Waiblingen.

Gesangbücher und Schulartikel

Habe ich wieder frisch fortirt und bringe dieselben auf bevorstehende Confirmation und Schulwechsel in empfehlende Erinnerung.

Ein geordneter junger Mensch findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Jm. Hess, Buchbinder.

Waiblingen.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen



auf der Kleeseidereinigungsmaschine gepulvt, empfiehlt in schönster neuer

Waare

Friedrich Pfander.

„Dr. med. Gaupp,

Distriktsarzt in Beutelsbach,

wohnt daselbst vom 10. April an in dem Hause von Fräulein Bessler bei der Kirche.

Achtungsvoll

Dr. Gaupp.

Hiezu eine Beilage.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.



Dienstag und Mittwoch den 19. und 20. April, aus Ragenbronn, Ködenwiese, Ködenschlägle, Hörensclag, Niederfeld

2c. 1 forchener Sägblock mit 0,4 Fm., 282 Nm. buchene Scheiter, 52 dto. Prügel, 86 eichen, 362 sonstiges Anbruchholz, 16 Nadelholz-Prügel, 271 dto. Anbruch.

Ferner aus Bubensee und Saufang: 18 Nm. buchene Scheiter, 138 dto. Prügel, 72 birken Scheiter, 179 birken und erlene Prügel, 15 eichenes, 215 sonstiges Laubholz-Anbruch, 6 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Ragenbronnhäuschen.

Waiblingen.

Mittwoch den 13. April Abends 4 Uhr wird in der Realschule eine

Lehrlingsprüfung

abgehalten, wozu die Angehörigen und Meister dieser Lehrlinge eingeladen werden.

Die Prüfungskommission.

Waiblingen.

Die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten, der Zeichnungen der Fortbildungs- und Realschule, die Vertheilung von Prämien findet am Gründonnerstag Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus statt.

Die Freunde unserer Schulen und des Gewerbestandes sind eingeladen.

Der Vorstand der Fortbildungsschule.

Reallehrer Stooß.

Waiblingen.

Für die Almer

Natur-Bleiche



nimmt Bleichgegenstände in Empfang
Gustav Bezner.

Waiblingen.

Bei Wieland „z. Lamm“ sind

Malzkeimen

zu haben.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

bestehend in 3 Zimmer, nebst allem Zubehör, hat auf Georgii oder Jacobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
**Hosenzeuge, Blousen-, Hemden- u. Schurz-
 zeuge, ebenso fertige Arbeitshosen, Tuppen,
 Blousen, Hemden und Schürzen**
 empfiehlt billigt

G. Schwarz, Weber.

Waiblingen.
Auktion.

Montag den 11 April
 von Morgens 8 Uhr an

wird im Hause der Wittfrau Steinlen 1 Treppe wegen Wegzug
 verkauft:

2 vollständige Betten, 1 polirte und 1 lackirte Bettlade, 1 Nacht-
 Tisch, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Waschtisch mit Umfang, einige Tische und Stühle,
 1 Schirmständer, Spiegel, Portraits, etwas Glas und Porzellan, Bücher und Zeit-
 schriften, 1 spanische Wand, 1 Zuber, 1 Faß und sonstiger Hausrath.

Waiblingen.

Mein Lager in halbwoollenen und baumwoollenen

Hosenzeugen

ist wieder durchaus neu sortirt, und empfehle ich dieselben zu geneigter Abnahme billigt.
 Gottlob Weis.

Auswanderer

nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern 1. Klasse
 über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen.

Der Bezirksagent:
 Gustav Falk, Waiblingen.

Waiblingen.

Stroh-Hüte

in den neuesten Faconen für Herren, Damen und Kinder.

Neuheiten in Blumen, Federn und Agraffen, Stoffe, farbige
 Gage und Bänder in großer Auswahl und billigen Preisen.

**Garnirte Hüte von 3 Mk. an,
 Tüllhüte & Hauben**

fürs Land sind stets vorrätzig.
 Um geneigte Abnahme bittet

C. Benneds We.

Waiblingen.

Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen

durch eine Prek'sche Maschine seidenfrei gereinigt, empfiehlt in neuer keimfähiger Waare
 billigt

Gottlob Weis.

Nach Amerika

befördern mehrmals wöchentlich

Reisende & Auswanderer

mit den anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen
 der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft,
 des Norddeutschen Lloyd in Bremen und
 der Cunard-Linie in Liverpool

bei guter und reichlicher Beköstigung
 zu Originalpreisen

die General-Agentur von **Albert Starke** in Stuttgart,
 sowie die Bezirksagenten

Dlgastraße 31,
 in Waiblingen Berw.-Aktuar **Rapp**,
 in Winnenden **Georg Meyer**, Goldarbeiter,
 in Backnang **J. Dorn** am Markt,
 in Marbach **A. Schäfer**, Posamentier.

BONBONS & CHOCOLADE-FABRIK



CHOCOLADE **CACAO-PULVER**

Vorzügliche Qualität Garantie für Reinheit

E.O. MOSER & CO. STUTTGART.

Zu haben bei Herrn **Gustav Bezner** und **J. F. Reinhardt Wwe.** in Waib-
 lingen; **Gustav Gerhardt**, **A. Sommer Wwe.**, **Carl Sommer** und **Paul Schwarz**
 in Winnenden; **S. F. Kieppe** in Grohdeppach.

Waiblingen.

Kinderwagen,
 hübsche Auswahl, empfiehlt sowie
 für **Steinhauer**
 50 Stück trockene Anipfel billigt
 E. Möbs.

Turnverein Waiblingen.

Nächsten

Montag den 11. April
Monats-Versammlung
 im Local.



Wegen Erskwahl für ein ausge-
 tretenes Turnrathsmittglied wird
 zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Rothe Kartoffel

tauft **Christ. Dippou.**

Waiblingen.

**Neuen Amerikanischen
 Pferdezahnumais**
 in sehr schöner Waare empfiehlt
Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Einen jungen

Menschen,

von ordentlichen Eltern, welcher die Bäckerei
 erlernen will nimmt in die Lehre.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Heute Samstag und Sonntag

Wekelsuppe



bei feinem

Lagerbier

wozu freundlich einladet

R. Wieland

„d. Lamm.“

Waiblingen.

Zu vermieten

1-2 Zimmer für einzelne Personen

E. Möbs.

Waiblingen.

Ein fleißiges geordnetes

Mädchen,

welches in den Haushaltungsgechäften etwas
 erfahren ist wird in eine stille Beamten-
 familie auf dem Lande bis Georgii gesucht.
 Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Von Sonntag ab, sowie auch über die
 Feiertage sind sehr gute

Milchlaugenbreteln
 zu haben.

Wöfner, Bäcker.

Waiblingen.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt
 in die

Lehre

unter günstigen Bedingungen

August Bauer, Schlosser.

Waiblingen.

Für die

Kirchheimer

Bleiche

nimmt Bleichgegenstände zur pünktlichsten
 Besorgung entgegen.

Ehr. Wieland,
 vormals Ph. Fr. Weiß.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

BREMEN

BALTIMORE

Directe

Billets

BREMEN

nach

NEW-YORK

nach dem Westen

der Verein. Staaten.

BREMEN

NEW-ORLEANS

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.**

oder an deren Haupt-Agenten

Johns. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Immanuel Scheffel in Waiblingen.

Carl Zeil in Schorndorf.

Paul Schwarz in Winnenden.

Großheppach
Station Endersbach.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes

Häuschen,



bestehend aus 3 Zimmer, Küche und sonstigen Erfordernissen, nebst einem Gärtchen beim Haus, wäre sogleich oder später zu vermieten.

Dasselbe würde sich auch für Handwerker ohne Feuerwerk eignen, indem unten eine heizbare Werkstatt sich befindet.

Ferdinand Guf, Wte.

Waiblingen.

Eine sehr freundliche

Wohnung,

bestehend in 2-4 Zimmer, nebst Zugehör hat auf Georgii oder später auf dem Bahnhof zu vermieten

Wittwe Wahler.

Waiblingen.

Ein schönes trächtiges



Mutterschwein

hat zu verkaufen.

Wöfner, Bäcker.

14 Hirschstraße 14. im Hotel z. Hirsch. 14. Hirschstr. 14.

Mode- und Trauer-Waaren

sowie

Waige,

Meter von 50, 60, 70, 80 bis 1 Mt. 20. $\frac{1}{4}$ breit, Waige, Meter von 1 Mt. an, alle andere

= Kleiderstoffe =

zu

fabelhaft billigen Preisen.

Kleiderstoffe.

Damenconfection

empfiehlt

S. Seymann jr.,
vormals **S ü ß k i n d,**

14. Hirschstraße 14.

im **Hotel z. Hirsch.**

Bitte genau auf Firma zu achten.

Damenconfection

empfiehlt

S. Seymann jr.,
vormals **S ü ß k i n d,**

14. Hirschstraße 14.

im **Hotel z. Hirsch.**

Bitte genau auf Firma zu achten.

Schwarze Cachemire.

Mode- und Trauer-Waaren,

sowie

Waige,

50, 60, 70, 80 bis 1 Mt. 20 Pf.

$\frac{1}{4}$ breite Waige, Meter von 1 Mt. an.

Alle andere

= Kleiderstoffe =

zu

fabelhaft billigen Preisen.

Damenmäntel, Regenmäntel, Socken & Strümpfe.

14. Hirschstraße 14. im Hotel zum Hirsch

14. Hirschstraße 14. im Hotel zum Hirsch

14. Hirschstraße 14. im Hotel z. Hirsch 14. Hirschstr. 14.

Waiblingen.
Zu Konfirmationsgeschenken empfehle ich mein frisch fortirtes Lager in
Weiß- und Kurzwaaren

billigt

G. Zennecks Wte.

Fellbach.
Prima gelbes
Wagenfett in Kübel
von 1/2 Ctr. an, à 17 Pf. per Pfd., vor-
zügliches Baumharz in Kübeln von
10 Pfd. an, à 23 Pf. per Pfd. empfiehlt
J. P. Söll, Sailer.

Winnenden.

**Hägwaaren-
Verkauf.**

Um mit den Waarenvorräthen im städ-
tischen Bretterhause vollends aufzuräumen,
verkaufen wir solche von heute ab um 10
Procent unter den seitherigen Preisen und
bitten um zahlreichen Zuspruch.

E. F. Glöck's Agentur.

Max Weber, Friseur, Bahnhofstraße
Nr. 4 Cannstatt a./M. empfiehlt sein
Lager fertiger

Haararbeiten,

neue Zöpfe von 2 Mt. an, und können
solche nach Einfindung eines genauen Musters
sogar per Nachnahme verschickt werden.

Von ausgefallenen Haaren werden Zöpfe
vor 1 Mt. an schön und dauerhaft gefast.

Alle verblühtene Zöpfe werden wieder
frisch aufgerichtet und in allen Farben
gefärbt.

Für Kranke! Durch alle Buchhandl.
sind zu beziehen die vorzüglichsten
Bücher: Dr. Atry's Heilmethode,
Preis 1 Mt., Die Sicht, Preis 50
Pfg. u. Die Brust- und Lungen-
krankheiten, Preis 50 Pfg.

Dr.
Nittingers Camphertoilette
und



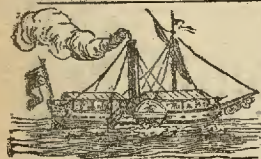
laurus camphora

**Campher-
zahuseifen**

sind entschieden die zuträglichsten Mittel
für Haut und Zähne, wirken heilend
und stärkend.

Vorräthig bei

Seifensieder Reinhardt
in Waiblingen.



Nach erhaltenem Telegramm von Bremen sind die Aus-
wanderer

- Gottlieb Göttling, mit Familie von Weinstein
- Thomas Schwegler, " " Korb
- Immanuel Daik, " " "
- Salomo Pfeifer, " " Steinreinach
- Fauline Ruml, von Wolfshölden.
- Gottlob Heinrich, von Waiblingen.
- Frau Arnold, von Albach.
- David Hermann, von Korb

mit dem Postschiff „Hohenstaufen“ heute früh wohlbehalten in New-York angekommen.
Waiblingen, den 8. April 1881.

Im. Scheffel,
Auswanderungsagent.

**Kreis-Kindvieh-Ausstellung in Hall
am 10., 11. und 12. Juni 1881.**

Zur Beschickung dieser Ausstellung werden hiemit die Viehzüchter Württembergs,
insbesondere diejenigen des Jart- und Neckarkreises, mit dem Bemerken eingeladen,
daß die Anmeldung der Thiere mittelst besonderer Formulare, welche von den land-
wirthschaftlichen Bezirksvereinen und vom Sekretariat der K. Centralstelle für die
Landwirthschaft unentgeltlich bezogen werden können, in der Zeit vom 1. bis 30.
April bei Herrn Landwirthschaftslehrer Bindi in Hall zu geschehen hat.

Näheres besagen das Ausstellungsprogramm und Nummer 8 des Wochenblattes
für Landwirthschaft vom laufenden Jahre.

Das Ausstellungs-Comitee.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buch in Waiblingen.

Waiblingen.
Markt-Anzeige.

Ich mache dem geehrten Publikum die-
ergebene Anzeige, daß ich mit einem gut-
fortirten

**Kurz- und Nadler-
Waaren-Lager**

auf den Markt eintreffen werde und zu
sehr billigen Preisen verkaufe.

Ich mache die geehrten Hausfrauen be-
sonders aufmerksam auf folgende Artikel:

6 Stück Esäßer-Faden, 6fach 20 Pf.,
1/2 Vierling Leinwand 20 Pf., 1 Rolle
Maschinenfaden, Göppinger Glanz und
Matten, 25 und 28 Pf., Einsäßlügen per
Stück 4, 8 und 10 Meter 20 und 50 Pf.,
25 Stück englische Nähadeln 10 Pf.,
100 Stück Haden und Schlingen 10 Pf.,
100 Stück Stecknadeln 10 Pf., 12 Duzend
Hemdknöpfe 18 Pf., Schuh-Nestel per
Duzend 10, 15, 20 und 24 Pf., Gum-
mihösenträger für Herrn und Knaben 50
Pf., sowie noch sehr viele derartige Artikel
als: Gesichtseife, Frisirkämme, Kleider-
knöpfe, Cravatten und Schlipse, Porte-
monnaies, u. s. w. Mein Stand ist mit
rother Firma versehen.

J. K. Thurm,
aus Göppingen..

Hohenacker.

Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am

Gründonnerstag

den 14. April von Morgens 8 Uhr an
gegen baare Bezahlung; 1 Futterschneid-
maschine, 1 paar Hecheln, Faß und Wand-
geschirr, sowie Hausrath durch alle Rubriken,
wozu Liebhaber freundlichst einladet.

Gottfried Mä n n e r.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Bei-
tungen, sich fragend, welcher der vielen
Heilmittel-Annoncen kann man ver-
trauen? Diese oder jene Anzeige im-
ponirt durch ihre Größe; er wählt und
wohl in den meisten Fällen das —
Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen
vermeiden und sein Geld nicht unnütz
ausgeben will, dem rathen wir, sich
von Richter's Verlags-Anstalt in Leip-
zig die Broschüre „Gratis-Auszug“
kommen zu lassen, denn in diesen
Schriftchen werden die bewährtesten
Heilmittel ausführlich und sachgemäß
besprochen, so daß jeder Kranke in
aller Nähe prüfen und das Beste für
sich auswählen kann. Die obige, be-
zahlt in 450. Auflage erschienene
Broschüre wird gratis und franco befannt,
es entstehen also dem Besteller weiter keine
Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Internationaler
Heiraths-Anzeiger

erscheint wöchentlich. Abonnementspreis pro
Quartal 3 Mt., monatlich 1 Mt. 20 Pf.
Zusendung franco unter Couvert. Heiraths-
Gesuche von Abonnenten werden imal
gratis aufgenommen. Dies neue zeitgemäße
Unternehmen verfolgt den Zweck, die vielen
nur auf Geldschneiderei abzielenden sog.
Vermittlungs-Bureauz überflüssig zu machen,
indem bei der großen Verbreitung dieses
Blattes jedes Heiraths-Gesuch in demselben
den besten Erfolg hat. Das Abonnement
kann jederzeit beginnen und nimmt Be-
stellungen entgegen die Verlags-Handlung
von A. Schürmann, Pr. Minden.

**Stuttgarter
Pferde-Loose**

empfehlen

Im. Scheffel und
C. F. Buch

Beilage zum „Remsthalboten“.

Amts & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 56.

42. Jahrgang.

Sonntag den 9. April 1881.

Waiblingen, den 9. April 1881.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir betrübteten Herzens die Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Großvater

F. Bentler, Sattler,

Freitag Nachmittag 5 1/2 Uhr in einem Alter von 73 Jahr 11 Monat nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet nächsten

Montag den 11. April um 1/2 4 Uhr

statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Württemberg.

— Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs wurde durch Entschliebung des R. Staatsministeriums vom 16. März die erledigte evangelische Pfarerstelle Waiblingen dem Pfarrer Zeller in Neipperg, Def. Bradenheim, übertragen.

— Gestorben den 3. April in Strümpfelbach: Jakob Glück, 73 Jahre.

— Botnang, 6. April. Ungewöhnlich früh hat sich heuer der alljährliche Frühlingsbote, der Kuckuck, hören lassen, der schon mehrmals in der Nähe der Gaisseiche geschrien hat.

— Crailsheim, 4. April. Der histor. Verein für Württ. Franken hat auf Osterdienstag d. 19. April hier eine Versammlung anberaumt, in welcher u. A. Herr Defan Beck und Herr Pfarrer Bossert in Wächlingen Vorträge halten werden.

— Oberndorf, 5. April. Der „Schw. B.“ schreibt: Seit Sonntag Abend beherrscht unsere Stadt einen Besuch, der bei seinem Erscheinen auf der Straße Jung und Alt auf die Beine bringt. Es sind dies zwei Chinesen, Herr Tien Teh Pei, Gesandtschafts-Attache am Berliner Hofe, und Herr Hsu Dje-nin, Kaiserlich chinesisches Legationssekretär. Von Berlin kommend, nahmen sie die berühmte Mauser'sche Waffenfabrik, welche für China eine bedeutende Gewehrlieferung in Auftrag hat, in Augenschein.

— Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Da die Meinung verbreitet zu sein scheint, es sei denjenigen Einkommensteuerpflichtigen, welche ihr Kapital- oder Dienst- und Berufseinkommen bisher gar nicht oder zu nieder angegeben haben, erschwert, richtige Angaben abzulegen, weil sie zu befürchten hätten, in Folge der Ablegung dieser richtigen Fassungen in Untersuchung gezogen zu werden, so dürfte es angesichts der bevorstehenden Einkommens-Aufnahme auf den 1. April l. J. nicht überflüssig sein, darauf hinzuweisen, daß in der Aufforderung des Steuerkollegiums zur Angabe des Kapital- u. Einkommens vom 26. März 1881 unter Ziff. VII in Erneuerung einer bereits bestehenden Vorschrift Nachstehendes bekannt gemacht ist: „Die bloße Thatsache einer erstmaligen oder gegen früher veränderten Fassung, um von dem Ortssteuerbehörden noch keine Veranlassung bilden, soll von dem Steuerpflichtigen einen näheren Nachweis über den Grund der früheren Unterlassung oder des früher niedrigeren oder höheren Betrags derselben zu verlangen. Die Forderung eines solchen Nachweises ist vielmehr den Ortssteuerbehörden nur dann als zulässig bezeichnet, wenn nach der Persönlichkeit des Patenten oder nach den sonstigen Umständen triftige Gründe vorliegen würden, die Richtigkeit der Fassung in Zweifel zu ziehen.“

Deutsches Reich.

Berlin, 6. April. Kaiser Alexander III. von Rußland der, wie jetzt bestimmt verlautet, im Laufe des nächsten Monats mit einer glänzenden militärischen Suite zum Besuch des Kaiserspaars nach Berlin kommen und sich dann nach Wien an das dortige Hoflager begeben wird, soll hier mit besonderer Auszeichnung empfangen werden. Es verlautet, daß dem neuen russischen Kaiser in feierlicher Weise bei seiner hiesigen Anwesenheit das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nro. 1 persönlich von unserem Kaiser verliehen und übergeben werden wird. Bis zum heutigen Tage ist der Zar nur Chef des Westpreussischen Ulanen-Regiments Nro. 1.)

— Die Nordd. A. Ztg. schreibt: „Dem Vernehmen nach hat der Reichsanzler vor einiger Zeit an verschiedene Bundesregierungen, unter Anderem auch an die von Meiningen eine schriftliche Mittheilung gerichtet, in welcher die Regierungen unter Hinweis auf Artikel 17 der Reichsverfassung ersucht werden, darüber zu wachen, daß ihren Verwaltungs- und Gerichtsbeamten die amtliche Beeinflussung der Reichstagswahlen untersagt und ihnen diejenige Zurückhaltung anempfohlen werde, welche den Gesetzen und der Achtung vor der Freiheit der Wahl entspricht.“

Frankfurt, 7. April. In der vergangenen Nacht wurde in Sachsenhausen ein Raubmord verübt. Zwei Krankenpfleger hatten eine gemeinschaftliche Wohnung, in der heute Morgen der eine in seinem Bette ermüdet vorgefunden wurde; der andere war verschwunden und mit ihm 600 Mk., welche Tags vorher der eine aus der Heimath geholt hatte.

Ausland.

Paris, 6. April. Gestern brannte das große Theater in Montpellier ab; das Feuer brach am Schlusse der Vorstellung aus.

Chios, 4. April, Abends: Auf der ganzen Insel sind gegen 4000 Personen ungelommen; in Chios allein sind bisher 1400 Leichen herausgezogen worden. Die am meisten heimgesuchten Ortschaften sind Sarties, Kalimassia, Bassilonies und Berverato. Das Erdbeben ist anhaltend. Der Gouverneur Sadyk Pascha ist abgereist, um Hilfe zu bringen.

Athen, 8. April. Comunduros bereitet eine ablehnende Antwort auf die Note der Großmächte vor. — In Chios wurden durch das Erdbeben 5000 Menschen getödtet.

Smyrna, 6. April. Die Erderschütterungen auf Chios dauern auf das heftigste fort und vollenden das Zerstörungswerk; viele Verwundete liegen hilflos unter den Trümmern und die Bevölkerung lagert auf den Friedhöfen. Die Schiffsmannschaften des türkischen und französischen Stationschiffes leisten Ausgezeichnetes, aber ihre Zahl ist ungenügend. Ein großer Theil der Garnison von Smyrna geht zur Begräbnung der Trümmer ab. Allenfalls kommen Unterstützungen, aber dieselben sind wegen der großen Zahl der Hungernden noch ungenügend.

Bukarest, 7. April. Boerescu zeigte der Kammer an, daß Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Rußland und die Unionsstaaten das Königreich Rumänien anerkannt haben.

Belgrad, 6. April. Die heutige Nummer des „Istok“ erklärt, Serbien dürfe hinter Rumänien nicht zurückbleiben. Die Geschichte Serbiens berechtige dasselbe mehr, sich zum Königreiche zu proklamiren, als es bei Rumänien der Fall sei. Das Blatt fordert die Regierung auf, die Erklärung Serbiens zum Königreiche vorzubereiten.

Verschiedenes.

Kunst gegen Kunst. Der berühmte Taschenspieler Hermann bereist gegenwärtig Südamerika. Vor einiger Zeit produzierte er sich bei dem österreichischen Geschäftsträger in Buenos-Ayres. Um die Gesellschaft zu unterhalten, hatte der Hausherr fünf Patagonier eingeladen, welche nächstens unter Führung eines Barnum in Europa ausgestellt werden sollen. Hermann machte sich den Spaß, den Patagoniern allerlei Gegenstände aus den Haaren, Teller aus der Nase zu ziehen und ähnliche Scherze zu treiben. Die Wilden bewegten sich nicht und legten gar kein Staunen an den Tag. Am nächsten Morgen erst konstatierte Hermann, daß, während er einem Patagonier Cigarren aus den Haaren eskamotirte, der Patagonier — ihm die Taschenuhr gestohlen hatte.

Bierhese als Insektenvertilgungsmittel. Nach englischen Blättern ist die Bierhese ein ausgezeichnetes Mittel zur Vertilgung aller von Pflanzen lebenden Insekten. Man bestreicht die mit Blatt-, Blut- und Schildläusen oder mit der rothen Spinne behafteten Gewächse ein oder mehrere Male damit. Der Erfolg soll ein überraschender sein.

Der Dreibirkenhof.

Roman von August Butscher.

(Fortsetzung.)

Die Hände waren schneeweiß, und ein goldener Ring, der die rechte Hand schmückte, hob sich grell ab in dem Schein der Talglampe, die an einer eisernen Kette von der Decke niederschwebte.

Um die Füße der Kranken schnurte eine große, langhaarige Rabe, der Liebling der „Birkenmarie“.

Friedel und Johannes hatten sich auf das Ledercanapee gesetzt und führten ein leises Gespräch mit dem Vater, indem sie halb launige, halb fragende Blicke auf die funkelnden Zinnkannen warfen, die in Reih und Glied auf dem Milchschrank standen und das Aussehen einer gerüsteten Soldatentruppe hatten. Der Citronensepp rückte unterdeß langsam dem Lehnsstuhl näher und faßte eine der herabhängenden Hände Mariens.

„O Mariete,“ flüsterte er, „wie siehst Du so bleich aus! Hast Du mich nicht vergessen? Ich hab' Dein gedacht, Tag und Nacht, im Welschland wie im Nordland. Was ist Dir geschehen, daß Du so trüb und so bitterweh ausschaust?“

Marie richtete die sanften Augen, die immer aussahen, als ob sie um etwas bitten wollten, auf den stattlichen jungen Mann und sagte leise:

„Joseph, frag' mich nicht, ich bin glücklich, daß Du da bist Du, mein Trost“ — und über die bleiche Wange schlich eine Thräne, die der Citronensepp sanft wegwischte.

„Haben sie Dir wehgethan, armes Kind?“ fragte er sorglich, mit dem weichsten Tone.

„Der Vater“ — und ein scharfer Blick fiel auf den Genannten — „der Vater hat mich dem reichen Prenz vom Höhlenhof, dem Bruder von Friedel's Braut, geben wollen, ich aber hab' nein gesagt und dreimal nein. Und da bin ich einmal mitten im Frost in die Marienkapelle gelaufen und hab' geweint um Dich, ja um Dich, die Zähnen sind mir angefroren in der bitterkalten Nacht — und seitdem bin ich krank und schwach. O Sepp —!“

In diesem Augenblicke wandte sich der Hofbauer um. „Nun, Sepp, Du kommst recht heut Abend, es wird was zu singen und zu spielen geben, hab' Dein Ding da schon gesehen, wie heiß's?“

„Either, Dreibirkenbauer.“

„Gut, wie lange bleibst? Wohin geht der Strich und woher?“

„Ich komm eben von Italien, bin schon dreißig Tag auf der Wanderschaft.“

„Italien? Recht, da mußt Du mir später erzählen, unsere Marie muß auch hin, soll ein schönes Land sein und gesunde Luft. Das Geld haben wir, Gott Lob! Sie muß gesund werden, so wahr ich der Dreibirkenbauer bin; wir wollen das schon machen. Wenn sie zurück ist kannst Du zur Hochzeit kommen, Sepp, und Deine Ländler machen und Deine Fodler singen. Wir können was d'raufgehen lassen.“ Er warf den Kopf in die Höhe wie Einer, der die ganze Welt herausfordern will.

Der Citronensepp zerrte an seinem breiten Gürtel und biß sich auf die Lippen. Was ihn am meisten ärgerte, war, daß diesem Bauern kein Gedanke kam, er, der wandernde Händler, könne seinen Blick zu der reichen Tochter des Bauernkönigs erheben. Er erwiderte nur: „Der Mensch denkt und Gott lenkt.“

Der Dreibirkenbauer lachte. Du bist heut sprizig, Sepp; nun es gefällt mir, wenn Einer seinen eigenen Kopf hat. Wir werden ja sehen.“

„Laß den Sepp, Vater, er ist müde“ — Marie drückte ihm heimlich die Hand.

„Aber, Vater,“ begann Johannes, „wo ist denn die Eva, die haben wir ja noch gar nicht gesehen?“

„O die steht schon bei der Martha in der Küche und backt und röstet, daß es eine Art hat. Sie ist nur aus dem Wagen gesprungen und gleich in's Zeug gefahren wie eine Alte.“

„Sie ist also jung?“ fragte Friedel.

„Ein halbes Kind,“ war des Bauers Antwort, „aber hurtig wie ein Wiesel; die kann was wegschaffen. Ihr müßt nicht grob gegen sie sein, ihre Mutter ist ein Geschwisterkind von meinem Vater gewesen, und wenn sie sich macht, soll sie's nicht schlecht haben bei mir. Ich weiß nicht ob Ihr sie noch denken könnt' als Kind. Ihre Mutter war drüben in Birkach, das noch in unsere Gemeinde gehört, ein schönes und stolzes Weibstüch, ich hab' nie sonderlich viel von ihr wissen wollen. Der Vater der Eva ist ein Lump gewesen seiner Lebtag, aber das Kind ist groß geworden in Ehren und hat was gelernt, so viel seh ich schon. He — Martha, läute dem Gesinde!“ rief er in die Küche.

Eine Glocke, mit einem Tone fast wie eine Kirchenglocke, erscholl gleich nachher auf dem Hause, wo sie in einem sogenannten Dachreiter hing. Polsternde und schlürfende Tritte kamen von verschiedenen Seiten, und Knechte und Mägde, wohl ein Duzend, erschienen mit einem kurzen Gruß in der Stube.

Eine Magd zog das Tischuch und die Blechlöffel aus der Lade und bereitete den riesigen runden Tisch, der mitten in der Stube stand, zum Abendbrod.

Der Dreibirkenbauer mußte wohl, daß heute noch eine Schmauserei bevorstand, aber man durfte sich nicht den Anschein geben, als sei man darauf gerüstet.

Der Bauer nahm sein kleines Käppchen ab, das er immer trug, um die beginnende Glage zu verbergen, und nun scholl ein allgemeines Gebet durch die Stube.

Die Seitenthüre, die in die Küche führte, öffnete sich währenddem und die alte Martha erschien mit einer riesigen Suppenschüssel und stellte sie auf den Tisch. Dann wuschte sie die Hände an der Schürze rein und fiel mit ihrer dünnen und schneidenden Fästel in den Chor ein.

Der Citronensepp stand unter der Hänglampe. Helle Strahlen fielen auf sein schönes trauriges Gesicht. Mariens Blick haftete manchmal heimlich darauf, bis eine Thräne wie ein Schleier ihr sanftes Auge umdüsterte.

Nach dem Gebet grupperte man sich um den Tisch. Marie verzichtete auf das Abendessen, die herzliche Freude des Wiedersehens hatte das leibliche Bedürfnis nach Nahrung verdrängt.

Den rechten Ellbogen in die linke Handfläche gestützt, löffelten die Andern die Suppe aus; der Luxus der Teller war damals in jener Gegend nur bei festlichen Gelegenheiten gebräuchlich.

Die Blechlöffel senkten sich einer nach dem andern, die Leute hatten wohl eine stille Ahnung.

Und nun erschien die neue Hausgenossin, die Eva, wie man ihren Namen kürzte.

Hoch aufgehümt auf einem Holzbottich trug sie die gelben und rothen aufgesprungenen Kartoffeln zu Tische, während Martha eine gewaltige Schüssel mit saurer Milch aufsetzte.

Aller Augen wandten sich natürlich der Angekommenen zu, die mit leisem und schüchternem Gruße zum Tische und in's Licht der Lampe trat. Ein allgemeines Staunen malte sich auf den Gesichtern — das war also das Mädchen?

Eva mochte kaum siebzehn Jahre zählen, aber ihre Gestalt war groß und schlank und biegsam wie eine Weide. Dies sah man deutlich, als sie kräftigen Armes den schweren Bottich niederlegte. Ihre Arme waren rund und weiß wie Maienblüthen, die Gesichtsfarbe mehr bräunlich und von einem zarten Rother überhaucht. Das ganze Gesicht war so edel und so fremdannuthig, daß man sich fragen mußte, woher stammt sie und wie kommt sie hierher?

Fast das Schönste an ihr waren die schwarzen Haare, die sie in mächtigen Zöpfen wie eine Krone über der hohen Stirne geschlungen trug. In ihren Ohren glänzten kleine Ringe, und an der Brust trug sie eine kleine Goldnadel und zwei brennend-rothe Nelken.

Wie sie jetzt neben der blonden Marie stand, meinte man die Lilia bei der Rose zu erblicken. Zwei solche Mädchen in einem Einödhofe! Das konnte nicht gut enden, dachte die alte Martha in ihrer Einsamkeit.

Der Dreibirkenbauer aß ruhig weiter, die übrigen Böffel ruhten alle. Johannes saß mit halbgeöffneten Lippen da und Friedel schaute, den Kopf in die Hände gestützt, nach dem Mädchen hinüber. Der Citronensepp schien nur stille Vergleiche anzustellen über die Gesundheit dieser Erscheinung und die Blässe seiner über Alles Geliebten, die er nicht verlassen wollte in Noth und Tod, das schwam er sich im Stillen zu.

Der Blick Eva's war auf den Tiroler gefallen, als sie an den Tisch getreten, und war wie erstaunt haften geblieben, dann hatte sie die Wimpern wieder züchtig gesenkt.

Der Citronensepp öffnete nach dem Abendessen seinen Pack und vertheilte einige Citronen und Pomeranzen nebst Feigen. Marien reichte er eine Citrone, worin die Symbole des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe: das Kreuz, der Anker und das Herz eingedätzt waren. Sie nahm sie freudebebedend und doch wie mit halbem Schauder.

„Joseph,“ sagte sie, „wenn ich sterbe, wird meine Hand dieses Andenken mit in's Grab nehmen, das gelob ich Dir.“ Sie sah ihn dabei so wehmüthig und freundlich an, daß ihm eine unjagbar wehe Ahnung durch die Seele ging, bohrend und schmerzhaft wie ein Messerstich.

„Red' nicht so, Marie, Du thust Dir und mir weh,“ sagte er. Nun reichte er auch Eva eine Citrone.

„Willst Du das kleine Andenken annehmen Eva?“ sagte er, „ich bin der Citronensepp, und mich kennt man gut in der ganzen Gegend. Wir werden schon noch bekannt werden miteinander. Pfleg' nur recht die Halbkranke da, daß sie bald wieder lustig und frisch wird, wie sie war. Du siehst so lieb aus, Du mußt sie recht warten, ich bitt' Dich gar schön!“

Eva nickte erröthend, während Mariens Auge in inniger Barmherzigkeit dem herrlichen Jüngling ansah. Nein, sie durfte nicht sterben.

Als Johannes sah, daß der Tiroler auch Eva eine Citrone bot, hatte er nichts Eiligeres zu thun, als hinauszulaufen und seine Forelle zu holen.

Er brachte den Bottich dem Mädchen und sagte:

„Da nimm, das ist zum Grüßgott, back' sie gut und laß Dir's schmecken; sie ist vom Bachweither, saftig und fest, — wir sind ja verwandt mit einander, weißt Du?“ setzte er ziemlich unlogisch hinzu und erröthete, wie ein Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)